

Jeder zweite Österreicher fürchtet Einbußen in Pension

WIEN. Die Österreicher sehen die Politik beim Thema „Leben im Alter“ vor allem in den Bereichen Pensionen und Pflege gefordert. Das geht aus einer am Dienstag veröffentlichten Umfrage des Instituts für Strategieanalysen des Politologen Peter Filzmaier hervor. Mehr als die Hälfte der Befragten (56 Prozent) erwarten, dass ihre Lebenssituation in der Pension eher schlechter sein wird als jene der heutigen Pensionisten. An eine Verbesserung glauben nur vier Prozent, 35 Prozent erwarten sich keine Änderungen gegenüber der Ist-Situation.

Vor allem Befragte unter 50 Jahren befürchten laut der Umfrage Verschlechterungen. Von jenen Befragten, die bereits in Pension sind,

gaben 65 Prozent an, das Leben in der Pension habe sich etwa so wie erwartet entwickelt. 19 Prozent meinen, es sei besser als erwartet, 14 Prozent sagen, es sei schlechter.

Auf die Frage, wo die Politik beim Thema Alter mehr tun sollte, nannten 22 Prozent der Befragten spontan die Pensionssicherung, gefolgt vom Thema Heim- und Pflegeplätze (elf Prozent) und dem Wunsch nach mehr Information (zehn Prozent). Generell wird dem Parlament und der Regierung weniger vertraut als der Arbeiterkammer, Gewerkschaft und Seniorenverbänden. Die Umfrage (1045 Befragte online und 253 telefonisch) wurde für die Silver Living GmbH, die Seniorenwohnanlagen baut, durchgeführt. SN, APA